

Der ambrosianische Ritus in Cannero

Ich gestehe, ich bin als Wissenschaftler ein Agnostiker. Ich lasse vieles offen, was die Schöpfung betrifft, meine aber, dass viele «Wunder» naturwissenschaftlich immer mehr erklärt werden können. Aber auch als Agnostiker kann man viel Ehrfurcht vor der Natur haben. Der Agnostiker verneint nicht alles wie der Atheist, er lässt es eben offen, sei es die Existenz der Zwerge oder des Schutzengels.

Das hinderte mich allerdings nie, das Kreuz in all seinen Variationen als ästhetisch schön zu empfinden. Ich bringe meiner Frau aus aller Herren Länder Kreuze als Schmuckstücke mit, die vielleicht eindrucklichsten von den orthodoxen Christen in Äthiopien. Zu meinen Hobbies gehört auch die Kulturepoche der Romanik, wo wir in der Provinz Verbania wahre Kirchen-Schmuckstücke haben. Ebenso höre ich das Gegengeläut der Kirchen am Lago Maggiore sehr gerne. Schliesslich hat mir eine Weissagerin einmal gesagt, ich sei in einem früheren Leben Mönch gewesen. Ich hoffe, ich habe dort den Weinkeller betreut.

Und nicht zuletzt: Unser Familienname Broggi leitet sich von Ambrogio, also Ambrosius, ab. Dies führt zum Kirchenvater Ambrosius zurück, Bischof von Mailand gegen Ende des 4. Jahrhunderts. Der ambrosianische Ritus ist ein liturgischer Ritus der lateinischen Kirche und wird in der Kirchenprovinz Mailand, in Pfarreien des Bistums Lugano, aber auch rechtsufrig des Lago Maggiore bis und mit Cannero immer noch zelebriert. Er wird auf den heiligen Ambrosius zurückgeführt, wobei er bis heute zahlreiche Eigenarten behaupten konnte. Man sieht darin einen orientalischen Einfluss und er diente auch als selbstbewusste Abgrenzung gegenüber den römischen Versuchen, das Erzbistum Mailand unter die päpstliche Vorherrschaft zu bringen. Bis zur heutigen Zeit unterstützt er den Mailänder Lokalpatriotismus und der Heilige Ambrosius (Sant`Ambrogio) wird als Schutzheiliger von Mailand am 7. Dezember in Mailand mit einem Feiertag geehrt.

Es sind wie erwähnt viele kleine Unterschiede zum römischen Ritus festzustellen. Die Fastenzeit beginnt so erst am Sonntag nach Aschermittwoch, was die späte Zeit des Karnevals am oberen Seeende bedingt. Es bestehen auch einige Unterschiede in der Messe. Und die Adventszeit beginnt am ersten Sonntag nach Martini (11.11.), hat also sechs Adventssonntage. Bei der Taufe wird dem Täufling nicht nur Wasser über den Kopf gegossen, sondern der Kopf wird ganz untergetaucht.

Cannero ist damit der Grenzort für die unterschiedlichen Riten in der katholischen Kirche. Das ist schon etwas Besonderes in der Kirchengeschichte.



Blick von Oggiogno auf das Cannero-Delta mit der Pfarrkirche.